

Claudia Donno

Kikki Krümel

und der fliegende Hexenkessel



Claudia Donno

Kikki Krümel und der fliegende Hexenkessel

Das Buch:

Florina denkt, sie träumt, als sie mitten in der Nacht aufwacht und eine Hexe vor ihrem Fenster sieht. Ein Mädchen in bunter Kleidung auf einem fliegenden Besen. Am nächsten Morgen steht es vor ihrer Haustür und bietet ihr Hundekex an. Ob sie dieser leicht seltsamen Kikki Krümel vertrauen darf? In ihrem Kinderzimmer verplappert sich Kikki – sie ist eine Hexe und sucht verzeweifelt ihren kleinen Hexenkessel. Florina strahlt, denn genau diesen winzigen Kessel hat sie gefunden. Sie gibt ihn Kikki zurück, damit sie am Hexenkesselflugrennen teilnehmen kann. Feuer und Flamme, einer echten Hexe begegnet zu sein, bittet sie Kikki, etwas für sie zu zaubern. Doch Kikki ist eine Junghexe – nicht jeder Spruch gelingt ...

Die Autorin:

Claudia Donno wurde 1967 in St. Gallen in der Schweiz geboren. Bis zur Geburt ihres ersten Kindes arbeitete



sie im kaufmännischen Bereich. Seit 2002 nimmt das Schreiben einen wichtigen Teil in ihrem Leben ein. Daraus sind viele Geschichten in den Bereichen Kinder, Fantasy, Horror, Krimi und Satire entstanden, die bei verschiedenen Verlagen veröffentlicht wurden. Zurzeit

arbeitet sie am zweiten Teil von „Kikki Krümel und das Geheimnis der verschwundenen Waldhexen“.

Kikki Krümel

und der fliegende Hexenkessel

Claudia Donno

Roman





Kikki Krümel und der fliegende Hexenkessel
Claudia Donno

Copyright © 2013 at Bookshouse Ltd.,
Villa Niki, 8722 Pano Akourdaleia, Cyprus
Umschlaggestaltung: Karin Baum
Coverabbildungen: www.shutterstock.com
Korrektorat: Kerstin Thieme
Satz: at Bookshouse Ltd.
Druck und Bindung: CPI books
Printed in Germany

ISBN: 978-9963-724-43-7 (Paperback)
978-9963-724-46-8 (E-Book .mobi)
978-9963-724-44-4 (E-Book .pdf)
978-9963-724-45-1 (E-Book .epub)
978-9963-724-47-5 (E-Book .prc)

www.bookshouse.de

Urheberrechtlich geschütztes Material

*Für Jeremy und Mike,
meine wunderbaren Söhne.*

Ein herzliches



geht an unsere Testleserinnen

Alexandra B., Silvia B., Carola K.-N.

Kapitel 1

Der verschwundene Kessel

Kikki rieb sich immerzu die feuchten Hände. Ihre Schritte polterten auf dem Holzboden, während sie zum tausendsten Mal zwischen Stube und ihrer Schlafkammer hin und her eilte. Vor lauter Anstrengung schmerzten ihre Beine. Dabei wollte sie nur noch eines – sich auf das Bett lümmeln und das Comicheft weiterlesen.

»Glotzende Kröten, Fledermauskot, verschlung'ne Gedärme, ich bin in Not.«

Auf der Türschwelle blieb sie schwer atmend stehen und drehte sich zur Stube um. Die Zimmerdecke sah sie beinahe nicht mehr, weil an dunklen Holzbrettern etwa hundertfünfzig Bündel der verschiedensten Kräuter an krumm eingeschlagenen Nägeln hingen. Sie waren über den Herbst und den Winter getrocknet und Kikki hätte sie schon lange in Einmachgläsern verstauen sollen.

Weil sie diese Arbeit aber überhaupt nicht mochte, baumelten sie immer noch von der Decke. Was hatte sie davon, wenn sie alles abfüllte, wie sie es von den anderen Hexen gelernt hatte? Es war doch viel einfacher, wenn sie bloß den Arm ausstrecken musste, um an Pfefferminz, Salbei, Dill und Thymian zu kommen, anstatt sie in der Vorratskammer herauszusuchen.

Sie seufzte.

Im nächsten Jahr würde sie neue Kräuter sammeln und sie aufhängen müssen. Also brauchte sie den Platz an der Decke.

Kikki bemerkte, dass sie schon wieder abschweifte. Das tat sie viel zu oft und deshalb konzentrierte sie sich auf die allerwichtigste aller Fragen und sprach sie aus, um sie nicht gleich wieder zu vergessen. »Wo, verflixst noch mal, ist mein Kesselchen? Das ist zum Haareraufen. Fliegenmist und Teufelshorn! Es ist zum Verrücktwerden!« Sie stieß sich von der Wand ab und durchsuchte erneut jeden Winkel des Hauses.

Sie lebte allein, seit ihre Eltern in die große weite Welt aufgebrochen und nicht wieder zurückgekehrt waren. Verschollen, sagte der Hexenrat. Nur auf Weltreise, sagte die Oberhexe, die sich seitdem um sie kümmerte.

In der Schlafkammer kroch Kikki unter das breite Holzgestell ihres Bettes. Sie schob die Kiste mit ihrem geheimen Schatz – einem Himbeerbonbon, einer alten Cola-Flasche und einem Menschenschuh – zur Seite und wühlte in den Spinnweben. Esmeralda warf ihr einen, oder besser gesagt, acht böse Blicke zu. Die dicke schwarze Spinne ärgerte sich jedes Mal, wenn sie ihr Netz reparieren musste. Esmeralda war wahrscheinlich schon älter als sie und Kikki vermutete, dass sie vom ewigen Klettern und Arbeiten Gelenkschmerzen haben könnte.

»Es tut mir leid, dass ich dir Umstände mache.« Kikki streichelte Esmeralda sanft über den Rücken, stand auf und sah einen Spinnenfaden auf dem

Handrücken kleben. Sorgfältig löste sie ihn ab und legte ihn wieder unter ihr Bett. »Hier, für dich, kleine Freundin.« Esmeralda würde ihr dankbar sein.

Mit einem Stöhnen kletterte sie auf den Kleiderschrank. Der knarrte und wackelte, während sich Kikki mit ihren spitzen Schuhen an der Seite entlang hochstemmte. Als sie endlich oben saß, fiel ihr ein, dass es wesentlich einfacher gewesen wäre, auf ihrem Besen hinaufzuschweben. Aber das wäre bestimmt auch nicht gut gegangen. Sie hätte den Besenstiel festhalten müssen und hätte nur eine Hand frei gehabt, um nach ihrem Kesselchen zu suchen. Ganz sicher wäre das schiefgegangen. Sie konnte sich schließlich. So ein Hexenleben war manchmal eben etwas kompliziert.

Auf den Knien kauern wühlte sie in dem verbeulten Koffer, der auf dem Schrank lag. Der enthielt jedoch nur ein paar alte Schulbücher. Schule! Noch so etwas, an das sie nicht gern dachte. Schule bedeutete Aufgaben, Rechnen, Zauberkunde und vieles mehr. Das Allerallerschlimmste aber war, so viele Stunden an einem Platz sitzen zu müssen. Selbst, wenn draußen die Sonne schien. Zum Glück waren gerade Übungsferien. Zeit, das Gelernte im Freien anzuwenden. Unter Aufsicht, verstand sich.

Da Kikki ihr Kesselchen auch nicht im Koffer fand, rutschte sie rückwärts, bis sie die Kante des Schrankes erreichte. Sie umklammerte den Rand, ließ die Beine baumeln und sprang hinab.

Schnurstracks eilte sie ins Wohnzimmer, räumte das Regal mit dem Geschirr leer und stapelte sorg-

fältig die Krötenteller aufeinander. Die zerschlis-
senen Tassen stellte sie daneben auf den Boden. Wieder
nichts! Das durfte nicht wahr sein. Dabei wusste sie
genau, dass sie ihr Kesselchen gestern noch gesehen
hatte. Sie war ja nicht verrückt oder vergesslich.
Dafür war sie viel zu jung. Fürs vergesslich werden
natürlich. Verrückt konnte man in jedem Alter sein.

Kikki kicherte und wandte sich der Vorratskam-
mer zu. Unter lautem Schimpfen räumte sie diese
leer. Sie öffnete jedes Gefäß, das sie in die Hände
nahm. Vertraute Gerüche stiegen ihr in die Nase. Da
gab es Nieswurz, ein Gewürz, das einen zum Niesen
brachte und ziemlich streng nach Pfeffer roch. Ge-
trockneten Froschaugentee, ihr Lieblingsgetränk,
Salamanderpaste zum Heilen von Wunden, Knödel-
suppe und Laubkuchen. Bei den anderen Gerüchen,
die von Drachenzahn, Mäusekot oder Schlangeneiter
aufstiegen, hielt sie sich die Nase zu.

Nach über einer Stunde fühlte sie sich so er-
schöpft, dass sie eine Pause einlegen musste. An
ihren Haaren klebten Staubfäden und quer über der
Nase lag ein kleiner Streifen Seetang, der sie kitzelte.
Beim heftigen Niesen flog er davon.

Kikki kletterte über das Chaos hinweg und setzte
sich auf den Schaukelstuhl ihrer Mutter. Sie gähnte
und wischte sich mit dem Arm Schweiß von der
Stirn. Erneut gähnte sie und überlegte, wo sie noch
nicht nachgesehen hatte.

Mit einem Satz sprang sie vom Stuhl und eilte in
ihr kleines Badezimmer. Natürlich, das war es! Sie
warf einen prüfenden Blick in die Toilettenschüssel

und in den Spülkasten, aber auch dort versteckte sich der kleine Hexenkessel nicht. Kikki rieb sich das Gesicht. Es war unheimlich wichtig, ihn um Mitternacht mit Blütenwasser zu besprenkeln und zu befüllen. Nur so konnte er wachsen.

Bis zur Silvesternacht musste er so groß werden, dass sie sich trotz ihrer langen Beine mühelos in ihn hineinsetzen konnte. Es war doch das erste Mal, dass sie bei dem Rennen dabei sein durfte. Sapperlot, wo steckte Kesselchen nur?

Missmutig kehrte sie ins Wohnzimmer zurück und starrte auf das prasselnde Feuer im Kamin. An einem Haken darüber hing ein schwerer Topf, in dem eine grüne Suppe brodelte. Immer wieder warf sie Blasen, die mit einem Knall explodierten.

»Mach nicht so einen Krach!« Sie rümpfte die Nase. Dabei konnte sie sich nicht konzentrieren. »Wo kann er bloß sein?«, überlegte sie und stemmte die Fäuste in die Hüften. »Kesselchen! Wo steckst du?«

Jemand polterte an die Tür.

Kikki zuckte zusammen und fuhr herum. Dies konnte nur eine der Waldhexen sein. Niemand sonst wusste, wo das winzige Haus mit dem schiefen Dach gut versteckt mitten im Wald stand.

»Wer ist da?« Kikki schielte aus dem Fenster. Bei ihrer Suche brauchte sie dringend Hilfe. Vielleicht spürte eine ihrer Freundinnen ihre Not. Ach, sie hatte ja keine. Aber schön wäre es.

»Ich bin es.«

»Oberhexe?«

»Wer denn sonst? Na los, mach die Tür auf.«

Kikki zeigte mit dem Zauberstab auf das Türschloss. Der Schlüssel drehte sich mit einem leisen Quietschen und die Klinke wurde wie von Geisterhand nach unten gedrückt.

Mit Wucht flog die Tür auf und die Oberhexe trat ein. Sie war eine kleine Frau mit rundem Gesicht. Ihre schwarzen Haare standen wie Borsten vom Kopf ab und zeigten in alle Richtungen.

Sie stellte ihren Besen an die Wand und kam auf Kikki zu. »Ich bin hier, um zu sehen, wie es deinem Kessel geht. Sag, ist er schon ein bisschen gewachsen?«

Hitze stieg in Kikki empor und entflamte ihre Wangen. Sicher leuchteten sie so feuerrot wie ihre Haare. »Ich weiß nicht, wo ich ihn hingestellt habe«, gestand sie leise.

»Was?« Die Oberhexe kniff die Augen zusammen. »Sag, dass das nicht wahr ist.«

»Wenn ich das sagen würde, dann würde ich lügen.« Kikki fühlte sich in die Mangel genommen, ihr Magen rebellierte, sodass im Kessel über dem Feuer die grünen Blasen noch lauter explodierten. Der Tisch hüpfte aufgeregt umher und die Bilder an den Wänden fielen klirrend zu Boden.

»Du kannst ihn nicht finden? Hast du überall nachgesehen?«

»Ja, sogar in der Toilettenschüssel.«

»Wo hast du ihn das letzte Mal gesehen?« Die Oberhexe begann, im Raum umherzugehen. Mit dem Zauberstab befahl sie den Tisch auf seinen Platz zurück, danach brachte sie die grüne Suppe zum Schweigen.

Mit einem anerkennenden Blick streifte sie das Durcheinander, das vor der Vorratskammer am Boden lag.

»Vor dem Fenster«, antwortete Kikki nach einigem Überlegen. »Genau! Ich habe ihn vor das Fenster gestellt, damit er vom Vollmond beschienen wird.«

Die Oberhexe schnaufte. »Kikki Krümel! Wie oft habe ich dir befohlen, auf deinen Kessel aufzupassen?«

»Einhundertsiebenundfünfzig Mal, in dieser Woche. Vor vier Jahren waren es zweihundertachtzehn Mal. Aber da hast du es zu Trixi gesagt.«

»Das weiß ich selbst«, sagte die Oberhexe. »Und überhaupt – wie siehst du wieder aus?«

Kikki sah an sich hinunter und verstand nicht, was die Oberhexe damit sagen wollte. Sie trug einen blauen Zauberhut, einen hellgrünen Pullover, einen gelben Rock, schwarz-weiß gestreifte Strümpfe und violette Schuhe. »Was gefällt dir denn nicht an mir?«

Die Oberhexe zupfte an ihrem Pullover. »Das ist viel zu bunt. Du siehst wie ein leuchtendes Sumpfmonster aus. Dich würde man sogar in der dunkelsten Nacht noch erkennen.«

»Aber ich mag Farben«, meinte sie. »Besonders im Winter.«

»Das ist mir egal. Eine anständige Hexe kleidet sich unauffälliger. Wenn du so weitermachst, wimmelt es hier bald nur so von Menschen.« Sie seufzte theatralisch. »Doch du bist noch jung. Wer weiß, vielleicht entwickelst du eines Tages doch noch einen richtigen Hexengeschmack.« Die Oberhexe nahm den Zauberstab in die rechte Hand.

»Was verloren in diesem Raum,
komm hervor wie im Traum.
Zeig dich mir, du kleines Ding,
damit ich wieder frohen Mutes bin!«

Nichts geschah. Auch dann nicht, als die Oberhexe den Zauberspruch wiederholte. »Seltsam, seltsam«, meinte sie. »Hier stimmt etwas nicht. Wäre dein Kessel im Haus oder gar im Hexenwald, wäre er aufgetaucht. Warst du gestern Nacht fort?«

»Ich?«

»Ja, du!«

»Ich war zu Hause, und zwar die ganze Nacht.«

»Hast du geschlafen?«

»Natürlich. Du etwa nicht?«

»Das war eine blöde Frage«, gab die Oberhexe zu.
»Ist jemand in dein Haus gekommen?«

»Keine Ahnung. Ich hab doch geschlafen.«

»Hexenkraut! Grüne Froschaugen und Fledermausmist! Du musst deinen Kessel finden«, schimpfte die Oberhexe. »Du weißt genau, was davon abhängt!«

Nur zu gut wusste Kikki, was ein solcher Verlust bedeutete. Aber darüber wollte sie nicht erst nachdenken.

Die Oberhexe ließ den Blick nochmals durch das Zimmer schweifen und wedelte mit dem Zauberstab. Der Berg aus Hunderten von Einmachgläsern, der beinahe den ganzen Boden bedeckte, begann sich zu bewegen und in die Vorratskammer zu marschieren. Dort ordneten sie sich fein säuberlich in ein Regal ein. Eine Regalseite blieb frei. Der Platz für die neu-

en, noch nicht eingemachten Kräuter von der Decke, wenn sie diese mal hinuntergeholt hatte.

Kikki sah der Oberhexe an, dass ihr die plötzliche Ordnung nicht gefiel. Mit einem Murren auf den Lippen ging sie zu dem schiefen Bücherregal und strich über die dicke Staubschicht. Mit einem zufriedenen Seufzen wandte sie sich wieder Kikki zu. »Wenigstens hast du gelernt, etwas mehr Unordnung zu machen.« Sie schwenkte erneut den Zauberstab, worauf sich ein wunderschönes Spinnennetz unterhalb der Deckenlampe bildete. »Schon viel besser«, meinte sie. »Du weißt, dass du noch heute aufbrechen musst, um nach deinem Kessel zu suchen. Das ist dir doch klar?«

»Und wo soll ich nach ihm suchen?« Kikki knabberte an ihrem Daumennagel und ließ es rasch wieder bleiben.

»Überall. Selbst im Dorf der Menschen.«

Kikkis Rücken überzog sich augenblicklich mit einer Gänsehaut. Vor Schreck rollten sich ihre gestreiften Strümpfe nach unten und wimmerten leise. »Bei den Menschen? Sind die nicht sehr gefährlich?« Ihr kamen allerlei Geschichten in den Sinn, die über die Bewohner von Waldheim erzählt wurden.

»Solange du nicht zauberst, ist es kein Problem«, antwortete die Oberhexe. »Wenn niemand erkennt, was du bist, wirst du von den Dorfbewohnern in Ruhe gelassen.«

»Kannst du nicht mitkommen?« Kikki schluckte.

Die Oberhexe schnaufte. »Nein, ich werde nicht mitkommen. Die Aufgabe musst du allein erfüllen. Nur du wirst ihn finden können, wenn er nicht frei-

willig kommt. Und vergiss nicht«, ermahnte sie Kikki, »zieh dir etwas weniger Auffälliges an.«

»Natürlich«, versprach sie. »Möchtest du vielleicht ein wenig Suppe, bevor du gehst?« Kikki schielte zum Kessel, dessen Inhalt einen lieblichen Duft verströmte.

»Machst du Witze?« Die Oberhexe tätschelte ihren dicken Bauch. »Du weißt genau, dass ich auf Diät bin.« Mit einem sehnsüchtigen Blick auf den Suppentopf drehte sie sich um und verließ das Häuschen.

Kaum war die Oberhexe gegangen, packte Kikki ihren Hexenbesen und flog los. Natürlich hatte sie sich weder gewaschen noch umgezogen, dafür machte sie sich einfach zu viele Sorgen um ihren Kessel.

Der Vollmond stand am Himmel und leuchtete ihr den Weg nach Waldheim.



Hexenkinder Sabine Bürger

ISBNs:

9789963724284 (P-Book)

9789963724291 (.pdf)

9789963724307 (.epub)

9789963724314 (.mobi)

9789963724321 (.prc)

Preise:

(E-Book & App) 4,99 EUR

(P-Book) 12,99 EUR

Als die elfjährige Samantha von der abenteuerlichen Zeitreise ihrer Mutter erfährt, beschließt sie, ebenfalls den Sprung durch die „Geheime Pforte“ zu wagen. Gemeinsam mit ihren Freundinnen, den Zwillingen Antonia und Anica, verschwindet sie in das mittelalterliche Magdeburg. Eine geplante Hexenverbrennung stellt Samantha vor eine schwerwiegende Entscheidung, doch das ist erst der Anfang ihres ungewöhnlichen Ausflugs in die Vergangenheit.

Ob es die Begegnung mit Mathilda, der Tochter der Kräuterfrau, den im Wald hausenden Gesetzlosen oder den Bergleuten ist, immer bleibt es für Samantha ein Kampf gegen den Aberglauben, die Grausamkeit und die Ungewissheit der damaligen Zeit. Sie lernt Missgunst und Niedertracht kennen, erfährt aber auch Liebe und Zuneigung. Als sie schwer krank wird, kann nur noch eine Rückkehr ins 21. Jahrhundert sie retten, doch diesen Weg hat sich Samantha verbaut ...



Der Wisperwald

Jörg Benne

ISBNs:

978-9963-724-13-0 (P-Book)

978-9963-724-14-7 (.pdf)

978-9963-724-17-8 (.epub)

978-9963-724-15-4 (.mobi)

978-9963-724-16-1 (.prc)

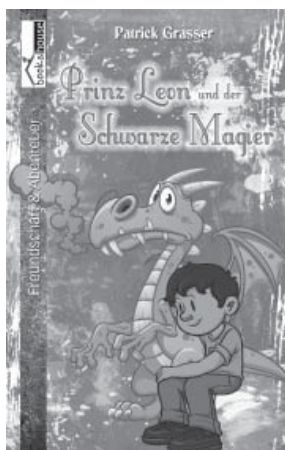
Preise:

(E-Book & App) 3,99 EUR

(P-Book) 10,99 EUR

Vincent und Julian verbringen eine Woche bei ihrer Großmutter auf dem Land. Als ihre Kaninchen in den angrenzenden Wisperwald entlaufen und sich die ungleichen Brüder auf die Suche machen, lernen sie schnell, warum der Wald diesen Namen trägt. Tiere und Pflanzen können sprechen.

Normalerweise beschützt der mutige Sentar Nuval alle friedlichen Waldbewohner und ihr besonderes Zuhause, doch der Bau eines Einkaufszentrums droht, alles zu zerstören. Jeder bisherige Versuch, das Unternehmen zu stoppen, misslang. Vincent will unbedingt helfen und ahnt nicht, in welcher großen Gefahr er sich damit bringt.



Prinz Leon und der Schwarze Magier

Patrick Grassler

ISBNs:

978-9963-724-23-9 (P-Book)

978-9963-724-24-6 (.pdf)

978-9963-724-25-3 (.epub)

978-9963-724-26-0 (.mobi)

978-9963-724-27-7 (.prc)

Preise:

(E-Book & App) 2,99 EUR

(P-Book) 7,99 EUR

Der 10-jährige Leon ist ein Außenseiter im Waisenheim. Als er vor einer Gruppe Jungen in den nahen Wald flüchten muss, versteckt er sich zitternd vor Angst in einem hohlen Baum und hofft, dass sie ihn nicht finden. Leon blickt seinen Widersachern fast ins Auge, da entpuppt sich der morsche Baumstumpf als Tor zu einem verwunschenen Königreich. Leon gerät in das Abenteuer seines Lebens. Noch ahnt er nicht, dass das Schicksal Rumíns von ihm abhängt. Als er erfährt, dass seine Eltern von dem dunklen Zauberer Obscurus gefangen gehalten werden, beginnt für ihn eine riskante Reise. Gemeinsam mit seinem Drachenfreund Feo will Leon den Bann des Bösen brechen, doch die Späher des dunklen Zauberers sind ihnen dicht auf den Fersen ...



Kikki Krümel

und der fliegende Hexenkessel

Claudia Donno

Endlich darf auch Kikki Krümel am Hexenkesselwettflug teilnehmen. Das Rennen zwischen den Waldhexen und den Moorhexen entscheidet, ob in den nächsten vier Jahren gute oder böse Dinge gezaubert werden. Kikki muss ihren winzigen Kessel unbedingt zum Wachsen bringen, damit sie sich beim Rennen hineinsetzen kann. Um auf jeden Fall zu gewinnen, stehlen die Moorhexen Kikkis Kesselchen. Die Suche führt Kikki ins Dorf der Menschen. Dort begegnet sie Florina, die ihren Kessel gefunden hat. So ein Glück. Vor Freude verplappert sich Kikki. Nun weiß Florina, dass Kikki eine Hexe ist und ihr jeden Wunsch erfüllen muss. Mit einem unbedachten Zauber verwandelt Kikki alle Dorfbewohner in Kröten, bei ihr wird eingebrochen und ihr Kessel mag nicht wachsen ...

Werden nun die bösen Moorhexen das Rennen gewinnen?



bookshouse

www.bookshouse.de

10,99 EUR [DE]

ISBN 978-9963-724-43-7



9 789963 724437